© Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

I. Monatsversammlung vom 21. Mai 1898

im Hörsaale des mineralogischen Institutes.

In Verhinderung des Vorsitzenden, Prof. Uhlig, eröffnet dessen Stellvertreter Prof. F. Becke die Versammlung.

Herr Prof. F. Becke hält seinen angekündigten Vortrag „Ueber das Erdbeben von Graslitz", welcher in einer späteren Nummer als Originalmittheilung veröffentlicht werden soll.

II. Bericht aus den Fachsectionen.

a) Mineralogisch-geologische Section.

Sitzung am 12. Mai 1898.

Prof. Dr. Becke zeigt Augit- und Olivin-Pseudomorphosen aus einem Basaltgange im Gneiss aus dem Debrschke-Thale bei Bilin. Prof. Dr. Laube macht Mittheilung vom Funde eines Sklerocephalus aus dem Braunauer Rothliegenden; es ist der grösste Stegocephale, der bis jetzt bei uns bekannt geworden ist.

Prof. Dr. Laube hält hierauf seinen angekündigten Vortrag „Ueber die Erdrutschung von Pfaffendorf".

Ueber diesen Vortrag entspinnt sich eine lebhafte Debatte, an welcher sich Prof. Laube, Uhlig und Becke betheiligen.

Prof. Dr. Uhlig legt das Reisewerk des Grafen Bela Seczeny vor. Das werthvollste darin ist die geologische Beschrei-

© Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

bung von Prof. von Lootze, wodurch sich das Werk an das Buch von v. Richthofen über China anschliesst.

Hierauf hält Prof. Dr. Uhlig seinen angekündigten Vortrag „Ueber die Geologie des Franz Josephs-Landes".

Payer schildert das Land als ein Tafelland mit bis zu 100 *m* abstürzenden Steilküsten. Auf einer Reihe von miteinander wechsellagernden Sandsteinen und Thonen breitet sich eine mächtige Basaltdecke aus, die sehr häufig säulenförmige Absonderung zeigt.

An der Basis finden sich pflanzenführende Schichten von jurassischem Charakter, die auf ein gemässigtes Klima hinweisen; darüber lagern Sande und Thone mit marinen Fossilien. Die in ihnen gefundenen Ammonite gehören der Kelloway-Stufe, Zone des Amm. macrocephalus an. Zuoberst folgt dann die Basaltdecke.

Interessant ist die Auffindung der Macrocephalus-Stufe, weil dieselbe als transgredirende Stufe bekannt ist. Auf diese Transgression wurde zuerst von Neumayr hingewiesen. Zur Zeit des oberen Jura und am allermeisten zur Zeit der Ablagerung der Kelloway- und Oxford-Stufe breitete sich das Meer enorm aus. So kommt es z. B., dass in Süddeutschland der braune Jura unmittelbar auf alten Felsarten liegt. Dieselbe Transgression finden wir im Franz Josephs-Lande. Denn die Pflanzenreste an der Basis der Insel weisen darauf hin, dass auch diese Gegend in das Bereich der Kelloway-Transgression gehört. Verbunden mit dieser Meeresausbreitung war eine ausserordentliche Verbreitung der Fauna. So kennt man den Ammonites macrocephalus aus allen Gebieten der Erde.

Die Basaltdecke stimmt nach ihren petrographischen Merkmalen mit den analogen Gesteinen von Grönland, Island u. s. w. überein. Daher wird die Annahme bestärkt, dass in den nordischen Regionen ehedem eine riesige zusammenhängende Basaltdecke vorhanden war, die erst in der jüngeren Tertiärzeit in einzelne Schollen zerbrochen wurde. Das Alter dieser Basaltdecke hält man für tertiär, während sie Nansen für jurassisch hält; denn gerade durch diese Decke wurde die unterliegende Juraformation vor der Zerstörung geschützt. Diese Frage ist heute noch nicht entschieden, möglich, dass mehrere Basalteruptionen zu verschiedenen Zeiten erfolgten. Von weiteren Forschungen wird man den Nachweis erwarten, ob die Flora der Basaltdecke jurassisch oder tertiär ist.

© Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

b) Biologische Section.

5. Sitzung am 14. Mai 1898.

Vorsitzender: Prof. Dr. J. Gad.

Schriftführer: Dr. R. F. Fuchs.

Zahl d. anwesenden Mitglieder: 17.

Zahl d. anwesenden Gäste: 3.

Tagesordnung: Dr. Leo Schwarz hält seinen angekündigten Vortrag „Ueber die Bildung von Harnstoff aus Oxaminsäure.

Der Vortragende berichtet über Versuche betreffend das Verhalten der Oxaminsäure im Thierkörper. Die Oxaminsäure verlässt den Körper zum grössten Theil unangegriffen, zum Theil aber geht sie in Harnstoff über, analog ihrem von Hofmeister ermittelten Verhalten beim Oxydationsversuch ausserhalb des thierischen Organismus. — Dieser Uebergang in Harnstoff findet ohne Bildung von Oxalsäure statt, also durch Anlagerung einer im Körper disponiblen Amidcomponente an die in der Oxaminsäure $\frac{CONH_2}{COOH}$ enthaltene $CONH_2$-Gruppe. Als physiologische Vorstufe des Harnstoffes kann die Oxaminsäure wegen ihrer geringen Angreifbarkeit im Körper nicht betrachtet werden.

Dr. R. F. Fuchs hält seinen angekündigten Vortrag „Ueber die Innervation des Diaphragma und ihre Beziehung zur Entwicklung desselben. (Siehe unter Originalmittheilungen.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: 46

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: I. Monatsversammlung vom 21. Mai 1898 131-133